Neudorf ob Wildon

Das den nördlichen Teil der Katastralgemeinde Kainach bildende Neudorf ist, wie sein Name schon zeigt, eine jüngere dörfliche Anlage des späteren Mittelalters. Die kleine Siedlung wird im Jahre 1395 als Newendorf prope Werndorf erstmals urkundlich genannt.

Damals verzeichnete das Zisterzienserstift Rein, das auch zu Werndorf ausgedehnten Besitz hatte, in Neudorf einige Untertanen. Bald darauf diente bereits – wie auch heute noch – der südlich gelegene Markt Wildon als Lagebezeichnung, wenn in einer Urkunde des Jahres 1432 von *Newdorf ob Wildony* die Rede ist.

Die 14 Anwesen des frühen 19. Jahrhunderts waren bis zur Aufhebung der bäuerlichen Untertänigkeit 1848 den Grundherrschaften Rohr, Schwarzenegg, Wagna und Weißenegg zu Zins und Robot verpflichtet. Weiters gehörten den Herrschaften Laubegg und Rein hier Überländ-

gründe von Untertanen, deren Häuser am jenseitigen linken Ufer der Mur standen, die zwischen Graz und Wildon bis zu den tiefgreifenden Regulierungen des 19. Jahrhunderts mehrere Seitenarme hatte.

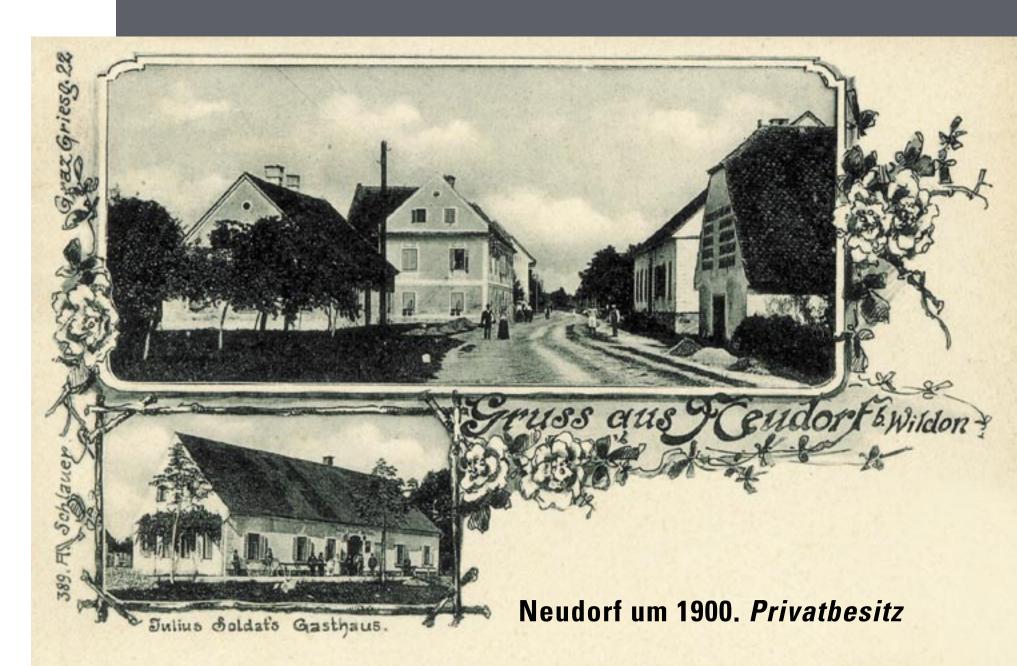
Die Vulgo-Namen Fleischhacker, Maurer, Schmidbartl, Schmied und Weber machen deutlich, dass sich in Neudorf aufgrund seiner Lage an einer Hauptstraße auch ein bescheidenes Gewerbe entwickelte. Das 1969/74 errichtete kalorische Kraftwerk Neudorf-Werndorf (ATP/STEWEAG) ist ein architektonisch interessanter Industriebau.

Die Kapelle im Neudorfer Anger birgt zwar ein Kruzifix des 18. Jahrhunderts, doch fehlen frühe Abbildungen. Mit 1655 eindeutig datiert ist aber das Pestkreuz am nördlichen Ortsende, das die Neudorfer den Schutzheiligen vor dieser tödlichen

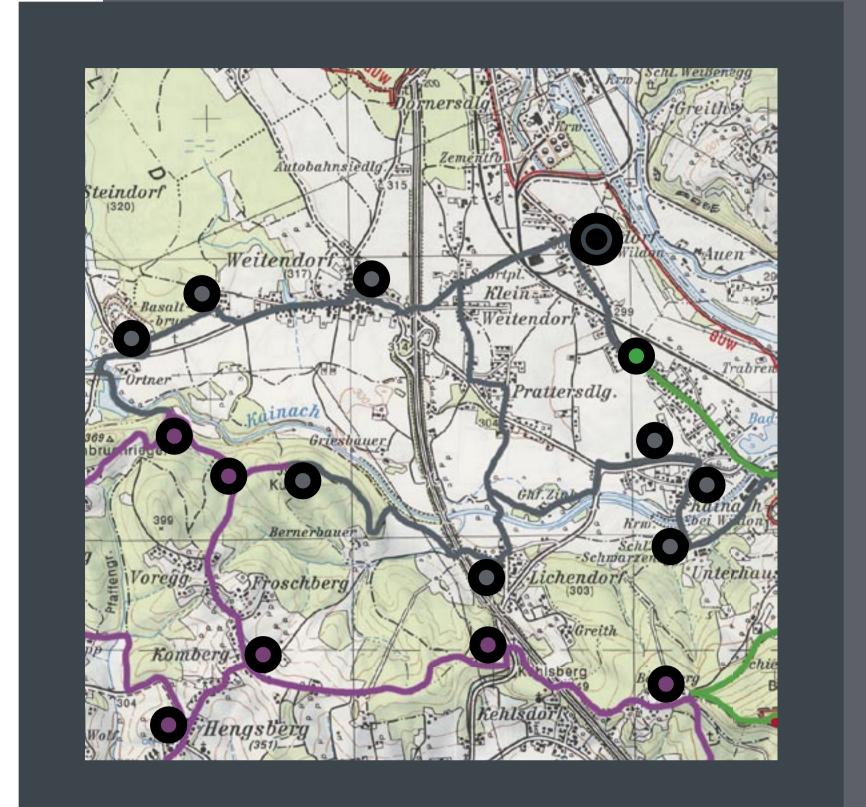
Seuche errichteten.

Im Dorfanger aufgestellt ist ein **Postmeilenstein** aus dem Jahre 1838; er markierte die Station Nr. 6 an der Postroute Wien-Triest im Abschnitt

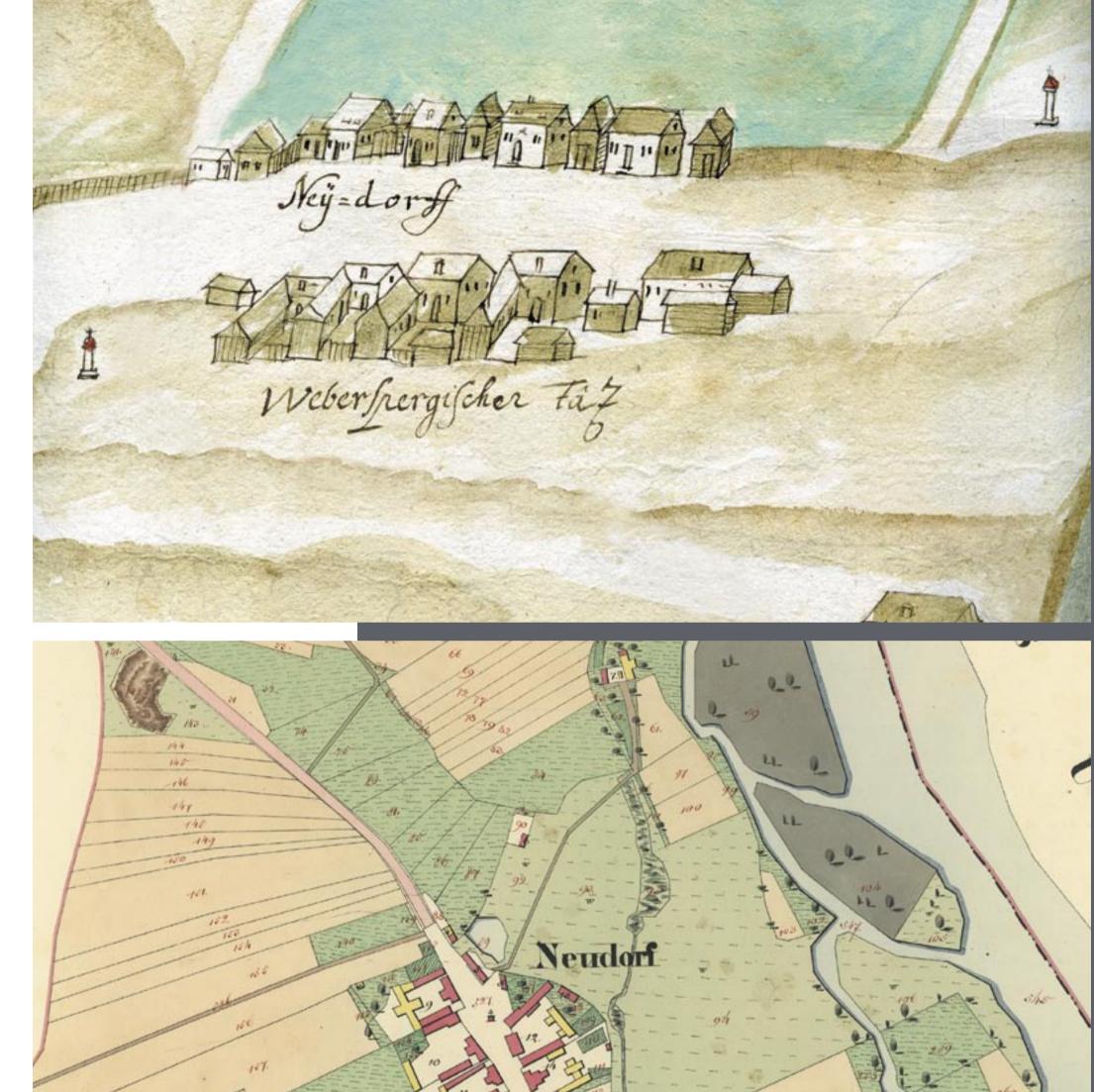
südlich von Graz. In der Riedkarte von 1820 noch im Dorfkern eingezeichnet, wurde der Meilenstein später an die Murböschung nahe der Mellacher Brücke versetzt, wo er bis 1995 stand und früher wohl zur Markierung der schiff- und flößbaren Flussstrecke diente. Der Stein zeigte dem Reisenden an, dass Wien noch 29 bzw. Triest noch 30 Meilen entfernt war. Der vulgo Wegmacher in Neudorf sorgte dafür, dass die 1727/30 unter Kaiser Karl VI., dem Vater Maria Theresias, ausgebaute Triester Haupt- und Kommerzialstraße in diesem Abschnitt mit Kutschen und Fuhrwerken möglichst gut und stoßfrei zu befahren war.



Hengist Wanderweg / Etappe Weitendorf



Sie befinden sich hier



Neudorf auf der sog. Weintatzkarte, um 1730 (oben) und auf der Riedkarte von 1820 (unten). Stmk. Landesarchiv





www.hengist.at | www.weitendorf.at | Tel.: 03182 / 3271